

gerichtet worden. Im Jahre 1620 wurde Simon Börner verurtheilt und dann verbrannt. Im Jahre 1687 ist ein Falschmünzer, Sebastian Hügel aus Freiberg, hier mit dem Schwerte hingerichtet worden.

Die Stadt selbst sinkt zu einer unbeachteten Bauernstadt herab, denn es läßt sich nachweisen, daß bis in das 17. Jahrhundert hinein die Landwirtschaft den Handel und das Gewerbe bedeutend überwiegt. In einer gedruckten Chronik von Hecker über Meuselwitz, S. 24, steht: „Der Churfürst Friedrich der Weise hat im Jahre 1515 dem Bischof Johannes und dem Stifte Zeitz für 3000 rhein. Gulden an die Stadt Schmölln widerkäuflich gewiesen, jährlich vom Rat und Gemeinde 150 Gulden Zinse zu empfangen oder mit Gewalt einzutreiben, darüber auch der Rat in Schmölln denselben Tag dem Bischof einen Revers gegeben.“ (Er hat also die Stadt verpfändet.)

Die Einführung der Reformation hat hier im Jahre 1522 unter dem Kurfürst Friedrich dem Weisen stattgefunden. Der letzte katholische Pfarrer, Meister, der zurückgetreten ist, weil er den protestantischen Satzungen nicht huldigte, hat in erhaltenen Aktenstücken eingehend darüber berichtet. Der Einführung der Reformation sind in unserer Stadt Streitigkeiten über Abentrichtung von Lehngeldern zwischen den Bürgern und dem Abte von Raumburg = Zeitz vorhergegangen. Mit Einführung der Reformation haben die Wallfahrten aufgehört. Es wurden zwei protestantische Geistliche an der Kirche angestellt. (Löbe, Geschichte der Kirchen.) In einem aufgefundenen Schreiben bittet der bekannte Generalsuperintendent Spaletin die hiesige Kirchengemeinde, dem zweiten Geistlichen, der schon länger hier amtierte, eine Zulage von 10 Thalern zu gewähren, damit die Versetzung desselben vermieden werde.

Während des Bauernkrieges im Jahre 1525 haben auch in unserer Nähe Aufstände der Bauern stattgefunden.

Im Schmalkaldischen Kriege in den Jahren 1546 und 1547 hat die Stadt Schmölln ein Fähnlein Landsknechte zu dem Heere des Kurfürsten Friedrich des Großmütigen gestellt, die der Rottenmeister Paul Greller anführte. Als der Kurfürst Moriz seinem Onkel, dem Kurfürsten Johann Friedrich dem Sanftmütigen, mit Hilfe des Kaisers Karl V. den Kurkreis wegnahm, riß er auch Altenburg, Schmölln und Lucka an sich, aber der ihm folgende